

MARKTSENSIBLE INFORMATIONEN
Sperrfrist: 1. Juni, 10:00 MESZ (08:00 UTC)

S&P Global Einkaufsmanagerindex™ Industrie Eurozone

Starker Inflationsdruck sorgt für erstes Auftragsminus seit knapp zwei Jahren

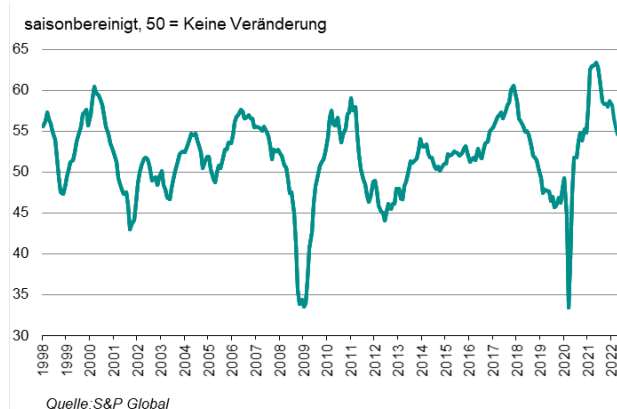
Ergebnisse auf einen Blick:

Finaler Eurozone Industrie-PMI bei 54,6 (Finalwert April: 55,5). 18-Monattstief.

Finaler Eurozone Index Industrieproduktion bei 51,3 (Finalwert April: 50,7). 2-Monattshoch.

Datenerhebung: 12. - 24. Mai 2022

S&P Global Eurozone Industrie-PMI®



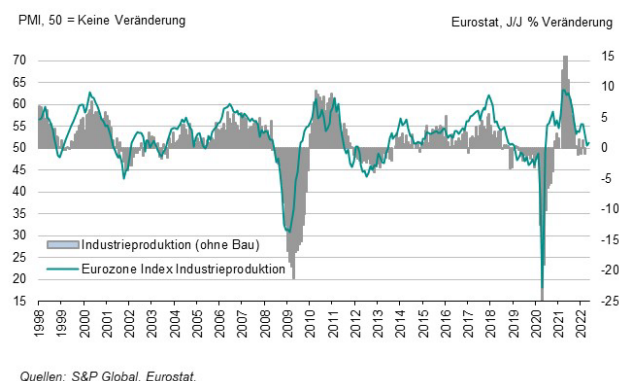
Das erste Auftragsminus seit Juni 2020 führt die momentane Anfälligkeit des Eurozone-Industriesektors vor Augen. Trotz leichter Beschleunigung gegenüber dem April-Tief blieb das Produktionswachstum gedämpft, während die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist wegen der anhaltenden Besorgnis über die Preisentwicklung, die Lieferketten und die Nachfrage auf einen der tiefsten Werte seit zwei Jahren gesunken sind.

Ungeachtet der leichten Abschwächung blieb der Anstieg der Einkaufs- und Verkaufspreise im Mai stark. Dass sich die Lieferzeiten im zweitniedrigsten Ausmaß seit Anfang 2021 verlängerten, zeigt, dass die Lieferunterbrechungen etwas nachgelassen haben.

Der S&P Global Eurozone Industrie-PMI® sank binnen Monatsfrist um 0,9 Punkte auf 54,6 – der tiefste Wert seit 18 Monaten. Zu einer Abkühlung kam es in allen drei von der Umfrage erfassten Industriebereichen.

Rangliste nach PMI®-Indexwerten im Mai*

Niederlande	57,8	18-Monattstief
Österreich	56,6	16-Monattstief
Irland	56,4	15-Monattstief
Deutschland	54,8 (Flash: 54,7)	2-Monattshoch
Frankreich	54,6 (Flash: 54,5)	7-Monattstief
Spanien	53,8	2-Monattshoch
Griechenland	53,8	14-Monattstief
Italien	51,9	18-Monattstief



Auf Länderebene waren die Niederlande abermals Spitzenreiter, wenngleich der dortige PMI auf ein 18-Monattstief sank. Auch bei den nächstplatzierten Österreich und Irland kühlte das Wachstum der Industriesektoren ab. Mit beschleunigter Rate aufwärts ging es diesmal lediglich in Deutschland und Spanien.

Aufgrund der leichten Entspannung bei den Lieferzeiten - abzulesen am zweithöchsten Wert des entsprechenden (inversen) Indexes seit Januar 2021 - wurde die Produktion zwar etwas stärker ausgeweitet als im April, die Steigerungsrate war jedoch die zweitniedrigste seit Beginn des Aufschwungs vor 23 Monaten.

Die Vormateriallager wurden stärker aufgestockt als in den beiden Vormonaten. Ungeachtet dessen wurde die Einkaufsmenge wegen der haussierenden Einkaufspreise und der rückläufigen Nachfrage ein weiteres Mal so langsam gesteigert wie im April, als der

Pressemitteilung

entsprechende Index auf einem 17-Monatsstief notiert hatte.

Trotz der leichten Abschwächung blieb der Kostendruck aufgrund der galoppierenden Energie- und Rohstoffpreise im Mai einer der stärksten seit Umfragebeginn. Um die Gewinnmargen einigermaßen aufrecht zu erhalten, wurden die Verkaufspreise mit der zweithöchsten Rate seit Umfragebeginn angehoben, lediglich übertroffen im Vormonat April.

Folglich wies der Auftragseingang erstmals seit Juni 2020 ein Minus aus. Ausschlaggebend hierfür waren laut Befragten neben den Preisen auch der Krieg in der Ukraine, Lieferschwierigkeiten und die gestiegene Unsicherheit. Am stärksten fiel der Auftragsrückgang im Vorleistungsgüterbereich aus, doch auch die anderen beiden Industriebereiche mussten Verluste hinnehmen. Beim Exportneugeschäft schlug das höchste Minus seit knapp zwei Jahren zu Buche.

Große Besorgnis hinsichtlich Inflation, Nachfrage und Lieferzeiten sorgten dafür, dass die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist im Mai so wenig optimistisch ausfielen wie seit zwei Jahren nicht mehr.

Chris Williamson, Chief Business Economist bei S&P Global Market Intelligence, kommentiert den S&P Global Eurozone Industrie-PMI:

"Die Industrieunternehmen der Eurozone hatten im Mai mit Lieferengpässen, hohem Inflationsdruck, nachlassender Nachfrage und der zunehmenden Unsicherheit hinsichtlich der wirtschaftlichen Aussichten zu kämpfen. Zusätzlich verschärft wurde die daraus resultierende Abkühlung jedoch auch durch die Verlagerung der Nachfrage auf den Dienstleistungssektor, da die Verbraucher mehr für Tourismus- und Freizeitaktivitäten ausgaben.

Der aktuelle Produktionsindex deutet darauf hin, dass die offiziellen Daten zur Produktion im zweiten Quartal 2022 einen leichten Rückgang ausweisen dürften, und Frühindikatoren wie die Quote Auftragseingang/Lagerbestände deuten darauf hin, dass sich der Rückgang in den kommenden Monaten beschleunigen wird, sofern die Nachfrage nach Industrieerzeugnissen nicht kurzfristig wieder anzieht. Die Eurozone-Konjunktur scheint daher leider in zunehmendem Maße vom Sektorservice abhängig zu sein, um das Wachstum in den nächsten Monaten aufrechtzuerhalten.

Einer der Hauptgründe für den ersten Rückgang des Auftragseingangs seit fast zwei Jahren waren die anhaltenden Störungen in den Lieferketten und der damit einhergehende Preisdruck, da zahlreiche Produzenten von Industrieerzeugnissen und Rohmaterialien wegen der haussierenden Energiepreise ihre Verkaufspreise abermals angehoben haben. Die Kaufkraft kam daher unter Druck, worauf vor allem die Verbraucher mit einer Verlagerung ihrer Ausgaben von Waren auf Dienstleistungen reagierten – noch dazu angesichts der gelockerten Reisebeschränkungen.

Der zugrundeliegende Trend zeigt eine zunehmende Unsicherheit hinsichtlich der Konjunkturaussichten, der mit dem Einmarsch Russlands in die Ukraine, dem anhaltenden Inflationsdruck und den Lieferengpässen zusammenhängt. Dies wiederum führt zu einer erhöhten Risikoaversion und Vorsicht bei vielen Kunden und damit größeren Abwärtsrisiken für die Konjunktur.“

Pressemitteilung

Kontakt

S&P Global Market Intelligence

Chris Williamson
Chief Business Economist
Tel.: +44 20 7260 2329
E-Mail: chris.williamson@spglobal.com

Joe Hayes
Senior Economist
Tel.: +44 1344 328 099
E-Mail: joe.hayes@spglobal.com

Joanna Vickers
Corporate Communications
Tel.: +44 20 7260 2234
E-Mail: joanna.vickers@spglobal.com

Anmerkungen der Herausgeber

Der Eurozone EMI™ (Einkaufsmanagerindex™) wird von S&P Global erstellt und basiert auf Umfragen unter einer repräsentativen Auswahl von rund 3000 Industrieunternehmen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden, Österreich, Irland und Griechenland. Die Geschäftstätigkeit dieser Länder entspricht 89% des gesamten Eurozone-Industriesektors.

Der finale Eurozone EMI folgt auf die eine Woche zuvor veröffentlichte Vorabschätzung (Flash-EMI) und basiert jeweils auf Auswertungen von ca. 85-90% der pro Monat beantworteten Fragebögen. Der Mai 2022 Flash-EMI basierte auf 86% der Umfrage-Rückmeldungen.

Die Durchschnittswerte zwischen den Flash-EMIs und den finalen EMIs (Finalwert abzüglich Flash-Wert) unterscheiden sich entsprechend den seit Januar 2006 verfügbaren historischen Datenreihen wie folgt (Unterschiede in absoluten Zahlen belegen eher tatsächliche Abweichungen, durchschnittliche Unterschiede eher eine Tendenz):

Index	Ø-Unterschied	Ø-Unterschied in absoluten Zahlen
Eurozone EMI	0,0	0,2

Der **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** bildet zum frühestmöglichen Zeitpunkt die tatsächliche konjunkturelle Lage in der Privatwirtschaft ab, indem er die Entwicklung bei Umsätzen, Beschäftigung, Lagern und Preisen widerspiegelt. Die Indizes genießen unter Entscheidungsträgern der Wirtschaft, Regierungen und Konjunkturforschern der Finanzinstitute hohes Ansehen und werden von diesen häufig genutzt. Sie liefern geeignete Informationen zum besseren Verständnis des wirtschaftlichen Umfelds und dienen als Orientierungshilfe bei Entscheidungen zur Unternehmens- und Investitionsstrategie. Eine besonders wichtige Rolle spielen die EMIs auch bei den Zinsentscheidungen zahlreicher Zentralbanken (insbesondere auch der Europäischen Zentralbank). Deutlich früher als offizielle Statistiken liefern die EMIs als erste zur Verfügung stehende Frühindikatoren jeden Monat Auskunft über die tatsächliche Entwicklung der Konjunktur.

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen werden aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert. Historische Datenreihen der zugrunde liegenden unbereinigten Zahlen, veröffentlichte saisonbereinigte und anschließend revidierte Ergebnisse sind für Abonnenten auf Anfrage unter economics@ihsmarkit.com erhältlich.

Über S&P Global (NYSE: SPGI)

S&P Global liefert essentielle Informationen und Einblicke. Wir ermöglichen Regierungen, Unternehmen sowie Einzelpersonen mithilfe maßgeschneiderter und zukunftsweisender Daten, Expertisen und vernetzter Technologien, sichere und souveräne Entscheidungen zu treffen. Ob bei der Bewertung neuer Investitionen, der Beratung zu ökologischen und sozialen Aspekten bei der Unternehmensführung oder der Energiewende in den Lieferketten – wir eröffnen neue Möglichkeiten, bieten innovative Lösungsansätze, helfen Herausforderungen zu meistern und beschleunigen so den globalen Fortschritt.

Zu den Kunden von S&P Global zählen viele der weltweit führenden Unternehmen. Diesen stellen wir Bonitätsüberprüfungen, Benchmarks, Analysen und Prozessoptimierungen für die globalen Finanz- und Rohstoffmärkte sowie den Automobilsektor zur Verfügung. Mit jedem unserer Angebote helfen wir den Weltmarktführern, schon heute für morgen zu planen.

S&P Global ist ein eingetragenes Warenzeichen der S&P Global Ltd. und/oder deren Tochterunternehmen. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber © 2022 S&P Global Ltd. sein. Alle Rechte vorbehalten. www.spglobal.com

Über den PMI

Die Umfragen zum **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** sind mittlerweile für über 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie unter: <https://ihsmarkit.com/products/pmi.html>.

Falls Sie keine Pressemitteilungen mehr von S&P Global erhalten möchten, kontaktieren Sie bitte joanna.vickers@spglobal.com. Unsere Datenschutzbestimmungen finden Sie [hier](#).

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte am S&P Global Flash EMI Eurozone liegen bei S&P Global. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von S&P Global zulässig. S&P Global übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index® sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken oder unterliegen dem Lizenzrecht von Markit Economics Limited und/oder deren Tochterunternehmen.

Diese Inhalte wurden von S&P Global Market Intelligence und nicht von S&P Global Ratings - einer separaten Unternehmenseinheit von S&P Global - veröffentlicht. Die Vervielfältigung von Informationen, Daten oder Materialien, einschließlich Ratings („Inhalte“) in jeglicher Form ist nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung der entsprechenden Unternehmenseinheit zulässig. Diese Unternehmenseinheit, ihre Partner und Lieferanten („Inhaltsanbieter“) garantieren nicht für die Richtigkeit, Angemessenheit, Vollständigkeit, Aktualität oder Verfügbarkeit von Inhalten und sind nicht für Fehler oder Auslassungen (aus Fahrlässigkeit oder sonstigen Gründen) unabhängig von deren Ursache, oder für die Ergebnisse, die sich aus der Nutzung dieser Inhalte ergeben, verantwortlich. In keinem Fall haften Inhaltsanbieter für Schäden, Kosten, Ausgaben, Anwaltskosten oder Verluste (einschließlich entgangener Einnahmen oder entgangener Gewinne und Opportunitätskosten) im Zusammenhang mit der Nutzung der Inhalte.

PMI®

by **S&P Global**

Copyright © 2022 S&P Global